

Positive Aussichten für den Solarstrompreis

Klimaschutz, Digitalisierung, E-Autos:

Der Bedarf an sauberer Energie wird in den kommenden Jahren massiv steigen. Davon wird insbesondere der Marktwert Solar weiter profitieren.





Um die Investition in eine Solaranlage zu beurteilen, lohnt sich der Blick auf die künftige Entwicklung des Solarstrompreises. Die Preisentwicklung für Solarstrom ist naturgemäß eng an die Strompreisentwicklung im Allgemeinen gebunden. Dazu hilft ein Blick auf den Börsenstrompreis.

Zentral dabei ist der „Marktwert Solar“. Das ist ein Wert, zu dem an der Strombörse ausschließlich elektronisch mit Solarstrom gehandelt wird. Nur Energiekonzerne, Stromanbieter und Großkunden sind als Handelsteilnehmer zugelassen. Private Stromverbraucher können nicht am direkten Stromhandel an der Strombörse teilnehmen.

Die Handelsteilnehmer sind über Schnittstellen an die deutsche Strombörse angebunden und können ihre Gebote für den Kauf und den Verkauf direkt elektronisch übermitteln. Es werden nur etwa 13 Prozent des Stroms an der Energiebörse gehandelt, die restlichen 87 Prozent kaufen die Stromanbieter direkt von den Energieerzeugern im außerbörslichen OTC-Handel.





Solaranlagen produzieren vorwiegend zu den Hauptverbrauchszeiten – also mittags – Strom. Windenergieanlagen produzieren besonders viel Strom nachts, aber auch zu anderen Tageszeiten. Das führt zu einem Wettbewerb zwischen den beiden Erzeugungsarten und einem punktuellen Überangebot von Strom. Der Zusammenhang zwischen steigendem Zubau und Wettbewerb wird mit dem sogenannten „Kannibalisierungsfaktor“ (Base Parity Ratio), also der Relation zwischen Marktwert Solar/ Baseload, ausgedrückt.



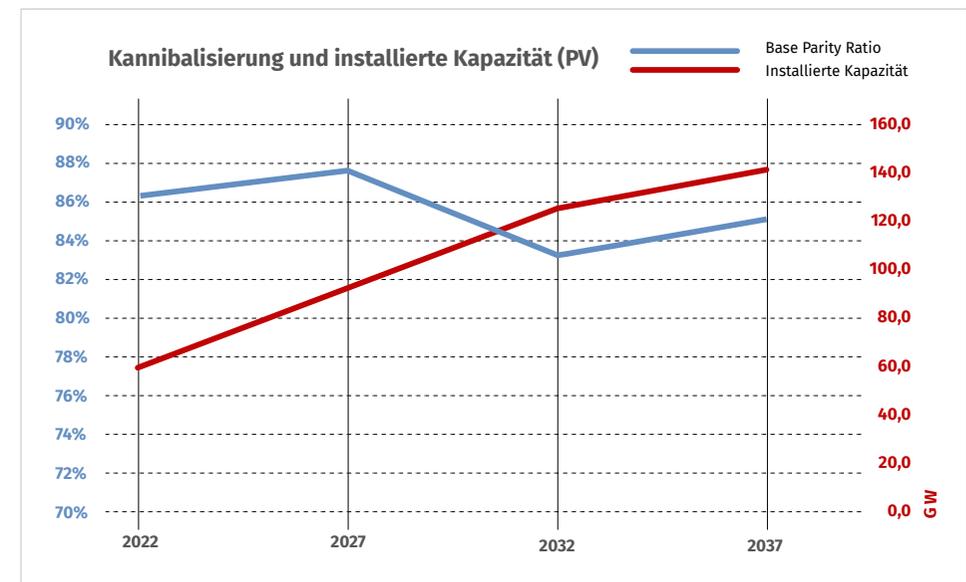
Die Bundesregierung hat sich zu ambitionierten Klimaschutzplänen bekannt. In den nächsten Jahren muss der Zubau an Anlagen erneuerbarer Energien zwangsläufig massiv zunehmen.



Solaranlagen produzieren, wenn die Nachfrage am höchsten ist

Es gibt gute Gründe, anzunehmen, dass dabei insbesondere der Marktwert Solar weiterhin steigt:

Der Bedarf an sauberem Strom wird weiter steigen, etwa für E-Autos, Digitalisierung, Klimatisierung und Elektrifizierung des Wärmebereichs. Der überwiegende Teil dieser Nachfrage wird tagsüber anfallen. Das bedeutet, dass insbesondere der Zubau von Photovoltaikanlagen nötig und lukrativ sein wird. Anders als bei Windenergie, wird sich dadurch das Verhältnis zwischen Marktwert Solar zu Baseload (blaue Linie) vermutlich nur geringfügig verschlechtern.



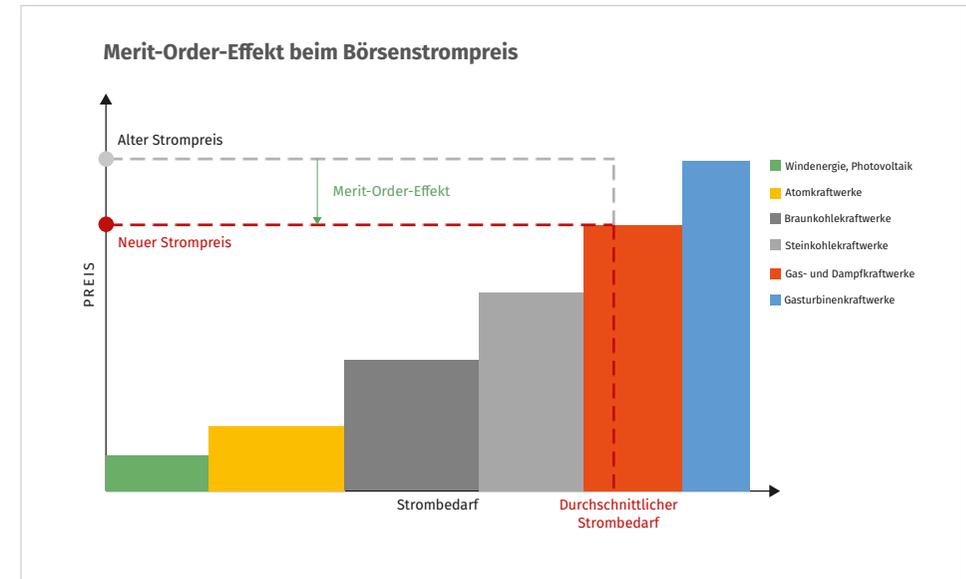
Quelle: Energy Brainpool



Wenn also der Marktwert Solar eng mit dem Geschick des Baseload-Preises verknüpft ist, lohnt es sich, dessen Entwicklung zu beleuchten.

Bis 2009 wurde der EEG-Strom (sog. EEG-Band) an die Stadtwerke tatsächlich geliefert. Das hatte zur Folge, dass die großen Stromversorger (E.ON, RWE, EnBW, Vattenfall) die Stadtwerke mit dem zunehmenden Anteil an grünem „EEG-Strom“ nicht mehr zu 100 Prozent, sondern mit einem immer geringer werdenden Anteil mit ihrem eigenen Strom versorgen konnten. Um diesen Effekt zu verhindern, darf der EEG-Strom aufgrund der Ausgleichsmechanismusverordnung (AusglMechV) vom 17.07.2009 nicht mehr an die Stadtwerke geliefert, sondern muss an der Strombörse verkauft werden.

In Zeiten hoher EEG-Strom-Einspeisung verdrängt der EEG-Strom den Strom aus den teuersten konventionellen Kraftwerken und senkt so über den Merit-Order-Effekt den Börsenpreis.

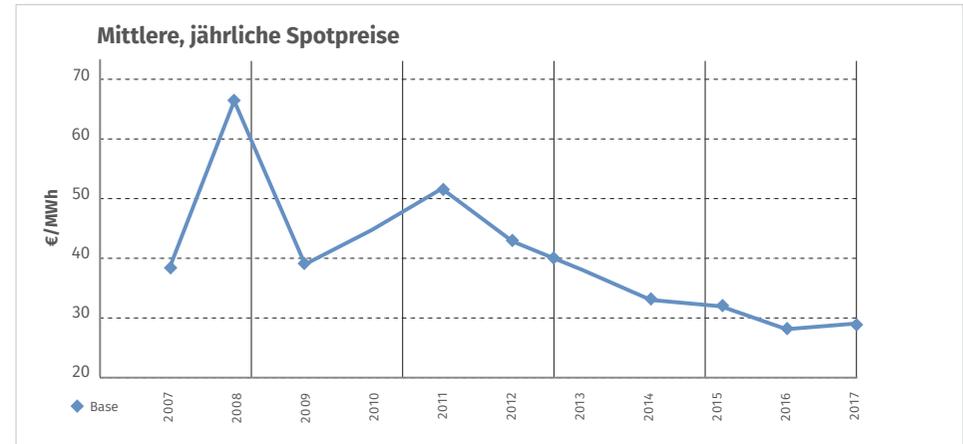


Bis 2016 sank der Baseload-Preis kontinuierlich

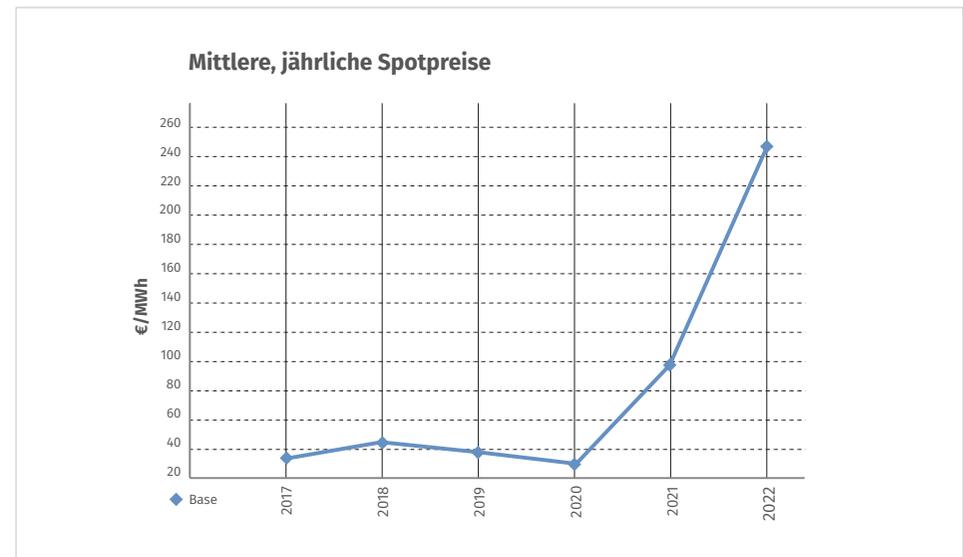


Baseload von 2007 bis Dezember 2017

Ab 2017 hat sich der Trend bis heute umgekehrt. Grund dafür sind, neben den wieder gestiegenen Brennstoffkosten sowie dem anlaufenden Ausstieg aus dem Kohle- und Atomstrom, vor allem die stark steigenden Preise für CO₂-Emissionen und CO₂-Zertifikate.



Baseload von 2017 bis Dezember 2022



Quellen: bricklbr.it.de



Lag der CO₂-Preis in Euro je Tonne im Februar 2021 noch bei 32 Euro, sind es aktuell bereits rund 80 Euro mit stark steigender Tendenz. CO₂-Zertifikate werden sich im Zuge verstärkter Klimaschutzmaßnahmen weiter verteuern.



Quelle: wallstreet-online.de



Der Marktwert Solar wird weiter steigen

Der Marktwert Solar ist, wie bereits dargestellt, sehr eng an die Durchschnittspreisentwicklung – Baseload – gebunden.

Auch schon unter Fortschreibung der Entwicklung 2016 bis Ende 2021 war von einer weiteren Steigerung des Marktwertes Solar auszugehen (blaue Kurve). Die aktuelle Situation tut ihr Übriges, wobei die rote Kurve von der, von der EU für 2023 geplanten Kappung auf 180 Euro/MWh ausgeht und weiterhin Inflation angenommen wird. Unter, für Verbraucher günstigsten Umständen bewegt sich die Entwicklung zwischen beiden Kurven.

